



Parteikontrolle wird in der KAP Warza groß geschrieben. Parteisekretär Brigitte Giese (Mitte) und Parteigruppenorganisator Manfred Milbach waren ständig an der Seite der Verlustprüfer. Foto: Steinig

berem Verständnis und mit Sachkunde an der Beratung und Entscheidung weiterer Entwicklungsschritte teil.

Das war nicht von Anfang an so. In den ersten Jahren der KAP versuchten zum Beispiel einige Leitungskader wiederholt, ihrer „Heimat-LPG“ besondere Vergünstigungen zu verschaffen. Doch in solchen Fragen leisteten die Genossen der Grundorganisation ganze Arbeit. Sie setzten in prinzipiellen Auseinandersetzungen den Standpunkt durch, in allen Entscheidungen davon auszugehen, daß für die gemeinsame Sache, für die Versorgung unserer Bevölkerung, der größte Nutzen entsteht.

Heute hat sich ein vorbildliches Kollektiv von Menschen entwickelt, das geschlossen die anspruchsvollen Aufgaben unter Führung der Grundorganisation löst. So arbeiten im Rat für Pflanzenproduktion und in den Kommissionen vorwiegend Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter mit, der Frauenanteil im Rat beträgt 30 Prozent. Die Produktionskollektive erarbeiteten sich eigene Initiativprogramme zu Ehren des IX. Parteitages und rechnen diese regelmäßig in ihren Versammlungen ab.

Wie selbstsicher und optimistisch treten gerade unsere Frauen auf! Vor Jahren hingen sie noch an alten Gewohnheiten, zum Beispiel daß die

Informstion

rische Initiative aller Werktätigen wirken.

Die lebhaft ausgeführte Aussprache der Genossen erbrachte erneut den Beweis, daß die Ausstrahlungskraft einer Parteigruppe in dem Maße zunimmt, wie ihre Mitglieder eine offensive Überzeugungsarbeit leisten und im täglichen politischen Gespräch das Wort der Partei verbreiten. In der Diskussion wurde auch nachdrücklich darauf verwiesen, wie sehr die Parteiarbeit an Effektivität gewinnt, wenn jedem Kommunisten durch individuell

beratene Parteaufträge sein Anteil an der Durchführung der Beschlüsse zugewiesen wird.

Die Dokumente des IX. Parteitages weiterhin gründlich zu studieren, ihren Ideengehalt allen Genossen und Parteilos zu erschließen, auf das Arbeitskollektiv bezogene Schlußfolgerungen zu ziehen und damit neue Initiativen auszulösen — das gehört engstens zusammen, betonen die Genossen, und bestimmen den Hauptinhalt der Tätigkeit der Parteigruppen im* Rahmen der

Gesamtaktivitäten der jeweiligen Grundorganisation.

Parteigruppenorganisator Peter Tätzner vom Martin-Hoop-Werk berichtete, wie in seiner Parteigruppe in persönlichen Gesprächen mit den Mitgliedern festgelegt wird, worin ihr Auftrag zur Vorbereitung der Volks wählen im Wohngebiet bestehen soll. Werde bei der Vergabe dieser Aufträge Formalismus vermieden, bringe das nicht nur größeren Nutzen, sondern bereite den Genossen auch mehr Freude und Befriedigung.

(NW)